

### 1. Ziele / Interessen

Gibt es gemeinsame Ziele – über schöner Wohnen hinaus? (nein, da sind wir uns einig)  
Geht es um Gemeinschaft oder vielleicht mehr um erweiterten Individualismus? Geht es um Vermeidung von Einsamkeit und /oder um Sparen? Beides legitim, sollte aber klar benannt und nicht verklärt werden.

Ökonomischer Aspekt

→ Gemeinsam leisten wir uns dies und das (MEHR) ODER

→ Gemeinsame Nutzung von Gebrauchsgegenständen, Wlan etc (REDUZIERTER VERBRAUCH – weniger individueller Wohnraum?)

--- fraglich, was ist intendiert und was ist Realität

--- Das MEHR heißt auch, öffentlich relevante Anliegen werden kleinräumlich behandelt zB Bücherei, Schwimmbad, Werkräume, dh. das Gemeinschaftsdenken konzentriert sich auf das nahe Umfeld (Haus) und erschöpft sich darin, ist somit

→ entpolitisierend, privatisierend

→ abgrenzend „Wir haben dafür gearbeitet / gezahlt“

### 2. Partizipation und Gruppendynamiken

Planung ist aufwändig... Jahrelang! Somit voraussetzungsreich

Jedenfalls positiv ist das Lernen in Bereichen, die die meisten kaum kennen, von Architektur über Baustoffe bis zu ökolog. Aspekten der Heizsysteme....bis hin zur Selbstorganisation in Großgruppen

Wer unterstützt solche (Bildungs-)Prozesse? Welche gesellschaftlichen Wirkung haben diese „Bildungseinrichtungen“?

Vermutung: Es profitieren die Beratungberufe (Soziokratie!), die in der Regel ohne Fehlerkultur auskommen. Fehler werden zu Lernmomenten verklärt und nicht nach außen kommuniziert.

Gibt es eine Wirkung auf die Stadtteilentwicklung? Entspricht das pos. Image (auch bei der Stadt Wien, bei Grün und Rot) der öffentlich relevanten Wirkung oder geht es um eine Art Dorfverschönerung?

### 3. Demokratie / Diversität – bzw. ihre engen Grenzen

Tendenz zur Klassenbildung in Häusern mit gemischten Bewohner:innen

- Ist die Durchmischung mit „Gemeindebauleuten“ erstrebenswert oder ist es besser, die Eigendefinition von Diversität zu leben / zu wohnen? Die meisten Baugruppen lehnen es ab, dass ihnen die Gemeinde Wien Mitbewohner:innen „einidruckt“ – sind der Meinung, das ginge einfach nicht zusammen.

Gegenstandspunkt: Baugruppenbewohner:innen bekommen tw. super geförderte Wohnungen, zu denen sie ohne das Konstrukt Baugruppe keinen Zugang hätten.

- Wird Gemeinschaftswohnen von der Baugruppe auf diese beschränkt oder entsteht eine Hausgemeinschaft?? Gibt es etwa irgendwo eine (gewählte) Mieter:innenvertretung für das gesamte Haus?

### 4. Aktivitäten nach innen – nicht nach außen

zB Generationenwohnen. Wo gibt es eine Initiative „Wohnen ohne Alterslimit im Grätzl“?